

Handschriften, der der „II metà del sec. XVI“ zugewiesen wurde, ist der gegenwärtige Cod. Cas. 47 jedoch bereits angeführt mit der Signatur „foris 47 intus 1020“ und nicht „62/1020“, wie man erwarten müßte, wenn das die ältere Signatur des Katalogs von 1605 gewesen wäre, den Gattola erwähnt²⁶. Indessen erwies sich die Suche nach einer anderen Textvorlage, die Gaetano abgeschrieben haben könnte, in den Montecassineser Archiven für Gattola und andere, die ihm folgten, als fruchtlos. Insofern bleibt die Identität von Gaetanos Vorlage ungeklärt.

Doch die Geschichte von Gaetanos Textvorlage und die Umstände, unter denen sie kopiert wurde, lassen sich zu einem Gutteil aufhellen. Ludovico Muratori teilt nicht den Ort der „schedae manuscriptae“ von Costantino Gaetano mit, unter denen er Alberichs Chronologia fand. Dieser Text befand sich 1721 in Muratoris Händen, als er Giuseppe Antonio Sassi, den Bibliothekar der Biblioteca Ambrosiana in Mailand, über seine ehrgeizigen Pläne in Kenntnis setzte, „fare una raccolta di tutte le Storie d'Italia“, und dabei unter den in seinem Besitz befindlichen handschriftlichen Überlieferungen von Chroniken anführt: „Aliud Chronicon Breve Monasterii Casinensis ab anno 1000 ad 1153 auctore Alberico monaco“²⁷. Die Materialsuche für Muratoris monumentale Quellensammlung erstreckte sich auf ganz Italien. Er selbst unternahm zwischen 1714 und 1716 drei Archivreisen nach der Lombardei, Venetien, Ligurien und der Toskana, aber nicht nach Rom, und danach sammelte er Materialien, die ihm Legionen von Korrespondenten aus nahezu allen italienischen Bibliotheken zugänglich machten, wie sein voluminöser Briefwechsel zeigt²⁸.

Costantino Gaetanos Aktivitäten als „Handschriften-Jäger“²⁹ waren

²⁶) Biblioteca Vaticana, Cod. Barb. lat. 3114 fol. 6r: „47 In Codice foris 47 intus 1020 fol. ... (sic) incipiente: Innocens Episcopus Servus Servorum Dei. Finiente: Super ad thronum qui iudicas equitatem. Continentur: Chronicon ab anno Millesimo usque ad (sic) Synodus Casinensis. Martyrologium S. Hieronymi. Regula S(erenissi)mi p(atris) N(ostri) Benedicti. Emortuale seu memoriale illustrium virorum monastici ordinis.“ Der jetzige Cod. Cas. 62 mit biblischen Kanontafeln entspricht auch Nr. 62 des Katalogs; siehe Giovanni Mercati, Due supposte spogliazioni della biblioteca di Montecassino, in: Opere minori 3 (Studi e testi 78, 1937) S. 170 Anm. 2. Mercatis Anregung, die internen Signaturen auf den Hss. des Klosters als Mittel der Bibliotheksgeschichte Montecassinis zu nutzen, hat leider bislang kein Echo gefunden.

²⁷) Epistolario di L. A. Muratori, hg. von Matteo C a m p o r i (1902–1922) Bd. 5, S. 2091–2094 Nr. 1960 vom 9. April 1721.

²⁸) M. M o n a c o, I rapporti di L. A. Muratori con i letterati romani del suo tempo, in: L. A. Muratori e la cultura contemporanea (1975) S. 57 ff.

²⁹) José R u y s s c h a e r t, Costantino Gaetano, O. S. B., chasseur de manuscrits. Contribution à l'histoire de trois bibliothèques romaines du XVII^e s., L'Aniciana, l'Alessandrina, et la Chigi, in: Mélanges Eugène Tisserant 7, 2 (Studi e testi 237, 1964) S. 216–319, ist die grundlegende Untersuchung zu Gaetanos Aktivitäten.